

Weidental im Wachung und der ersten Hälfte des Saatember - die Zeit, die von den Men- schen Mandarin genannt wird

Wetter: Die Sonne vertreibt die letzten Reste des Winters und die Natur beginnt langsam wieder aufzublühen. Schmelzwasser fließt in breiten Strömen von den Hängen der Berge hinab und erfüllt die Täler der Gebirge mit lange nicht mehr gehörten Geplätscher. Mit lautem Gähnen kehrt das Leben ins Weidental zurück und alles wird vorbereitet für die Große Jahresversammlung in Mittingen.

Zu einer Zeit, in der die Hobbits normalerweise noch gemütlich schnarchend in ihren Betten liegen, befinden sich einige wenige auf einer Reise, die noch nie einer ihres Volkes unternommen hat. Es sind der Geschichtsmeister Daehrevo Rotkejorp, Landmeister Gnafum Sierk und Vertragsmeister Relat Reblis, begleitet werden von zehn Stadtbütteln, sowie rund vierzig Esel, die aufs schwerste bepackt wurden. An der Spitze der Karawane befinden sich außerdem die beiden Elfen, die als Boten schon vor einiger Zeit in das kleine Weidental gekommen sind, und Anvil, der zusagte euch ein kleines Stück zu begleiten.

Zunächst geht die Reise nach Mittingen, dann weiter über Feldingen und Dreiwald zur Kreuzung der Sieben Wege. Hier ist es auch, wo Anvil, der die ganze Zeit über den Erzählungen des Geschichtsmeisters gelauscht hat und hier und da sein eigenes Wissen über die Vergangenheit der Hobbits mit einstreute, plötzlich einen unverständlichen Fluch von sich gibt und murmelt, daß es ihm leid täte zu gehen, doch er habe etwas zu berichtigen, was andere gerade falsch gemacht hätten. Im nächsten Moment ist der Halbelf hinter einigen Bäumen verschwunden. Der Geschichtsmeister möchte nach seinem verschwundenen Gesprächspartner suchen lassen, doch die beiden Elfen drängen zur Eile und meinen, daß man sich nicht um Anvil kümmern müßte: „Der tut sowieso immer nur das, was er will.“

Mit einem Begleiter weniger verläßt ihr also das schlafende Weidental und be-gebt euch nach Nordosten. Das Wetter wird immer besser und die Stimmung steigert sich mit jeder Wolke, die der Wärme der Sonne weichen muß. Über die gepflasterten Straßen Gailons kommt ihr schnell voran, obwohl die Esel leicht überladen sind und Mühe haben ihre Last zu tragen. Es geht durch tiefe Wälder und weite Wiesen immer weiter auf den Regenbogensee zu, dessen märchenhafte Schönheit die Phantasie unzähliger Generationen von Märchenerzählern im Weidental inspiriert hat, obwohl sie ihn nie in ihrem Leben gesehen haben. Die Elfen erzählen euch von der schönen alten Zeit, als die Menschen noch nicht in diesen Teil des Kontinents gekommen waren und Elfen, Hobbits und Zwerge noch in Frieden leben konnten. Sie schwärmen von der Schönheit der alten Elfenstädte, die heute bis auf wenige Ausnahmen vollkommen zerstört sind. Einzig die Silberstadt und die beiden anderen Hauptstädte der alten Elfenreiche seien der Vernichtung einigermaßen entkommen und würden auch weiterhin Leben in ihren uralten Mauern bergen. „Doch nun scheint auch Silberstadt dem Untergang nahe zu sein. Immer öfter kommen Menschen in die

Stadt und bleiben einige Wochen zur *Erholung*. Damit verwandeln sie die Stadt nach und nach in eine riesige Herberge. Das Silber der großen Paläste wird immer mehr beschädigt und teilweise sogar gestohlen. Die großen Plätze werden durch den Unrat der Besucher verschmutzt - der Lärm dieser stinkenden Säufer stört uns bei unseren Meditationen und hindert die Gelehrten in ihren Forschungen. Könntet ihr nicht euren Einfluß auf Gailon geltend machen und diesen Menschen klar machen, daß sie in unserer Stadt unerwünscht sind. Wir wagen es ehrlich gesagt nicht die Menschen einfach aus der Stadt zu werfen, da wir ihren Zorn und ihre Gewalttätigkeit fürchten. In der Vergangenheit haben wir zu viele Kriege geführt und zu viele Opfer erdulden müssen. Außerdem dürfen wir Waffen schon seit langem nur noch zur Jagd einsetzen - alles andere wäre unser Untergang, denn *die Oberen* würden es nicht dulden.

Von nun an hüllen sich die beiden Elfen in Schweigen und marschieren ein wenig abseits vom Rest der Gruppe. Es geht drei Tage lang vorbei an großen Wäldern, weiten Wiesen und kleineren Seen. Am vierten Tag erklimmt ihr schließlich am frühen Morgen eine kleine Anhöhe. Im ersten Licht der aufgehenden Sonne könnt ihr unter euch die glitzernden Wogen des Regenbogen Sees erkennen, die sich bis an den Horizont erstrecken und alles an Größe übertreffen, was ihr jemals gesehen habt. In der Ferne glaubt ihr so etwas, wie die Umrisse einer riesigen Stadt mit hohen Türmen zu erkennen, die in einem märchenhaften silbernen Ton glänzen. Ihr verlaßt die Straße und begeben euch zum feinsandigen Strand des Sees, wo ihr ein einfaches Lager aufschlägt. Nach einigen Stunden nähert sich euch eine Flotte von fünfzehn großen Segelbooten, die von jeweils vier hochgewachsenen Elfen gesteuert werden. Die Elfen scheinen keinen großen Wert auf überschwengliche Begrüßungszeremonien zu legen, denn sie beginnen sofort mit dem Umladen der Waren auf die Schiffe. Ihr werdet kurzerhand geschnappt und auf bequeme Kissen in einem der Segler gesetzt. Die Esel werden von vier Elfen zu einem Stall nahe eines neuen Fischerdorfes von Gailon gebracht, wo demnächst die Menschen aus den Wilden Landen angesiedelt werden sollen.

Und schon beginnt eure erste Seefahrt, die bei euch statt Entzücken eher leichte Übelkeit hervorruft. Wieder geht es nach Norden - direkt auf die Hauptstadt des Schönen Volkes zu. Je näher ihr der Stadt kommt, desto höher ragen vor euch die anmutigen Türme der Elfen in die Höhe. Überall spiegelt sich die Sonne in dem glatten Silber, das alle Wände und Dächer der riesigen Stadt bedeckt. Unterbrochen wird das Glänzen der Stadt nur durch das Grün der Bäume und Sträucher, die in den zahlreichen Park liebevoll gepflegt werden und eine nie gesehene Schönheit entfalten. Durch ein großes Tor laufen die Segler in den geschützten Hafen der Stadt ein, wo einige reich geschmückte Elfen bereits auf die Ankunft der ersten Besucher aus dem Weidental seit mehr als 800 Jahren warten. Ihr verlaßt das Schiff über eine Rampe aus wertvollem Holz, um euch auf einem erhöhten Podest vor dem Empfangskomitee aufzustellen.

„Wir begrüßen die Botschafter des Kleinen Volkes aus dem Süden unserer ehemaligen Ländereien. Viel hat sich verändert, seitdem Vertreter eures Volkes das letzte Mal zu uns kamen. Damals habt ihr uns um die Bereitstellung von Land gebeten, in dem ihr siedeln und euch eine neue Zukunft aufbauen könnt. Wir gewährten euch das Gebiet, das ihr heute Weidental nennt, und ihr habt mit dem Bau eurer ersten Häuser begonnen. Nun seid ihr zu uns zurückge-

kehrt, die euch einstmalen halfen und heute geschlagen am Boden liegen. Eure Waren werden vielen von uns das Leben retten und die Lage in der Silbernen Stadt für uns wieder ein wenig erträglicher machen. Ich hoffe wir können eure Tat mit den Ergebnissen unserer Fingerfertigkeit ausreichend vergelten. Doch nun laßt uns zu einer kleinen Feier im Sternenpalast aufbrechen, wo die Ankunft unserer Retter gefeiert und über weitere Kontakte zwischen unseren Völkern geredet werden soll.“ (ausspielen!!!)

Ihr haltet euch noch weitere vierzehn Tage in der elfischen Hauptstadt auf, bis ihr euch zur Rückkehr in das inzwischen erwachte Weidental entschließt. Die beiden Elfen, die auch schon auf eurer Anreise begleiteten, erklären sich bereit euch in eure Heimat zurückzuführen. Alle elfischen Waren, die ihr im Austausch für euer Getreide erhalten habt, werden auf die Esel verteilt und ihr macht euch auf dem Weg nach Hause. Die Heimreise verläuft relativ ereignislos und ihr schafft es die Randbezirke des Weidentales innerhalb von vier Tagen zu erreichen.

Zurück in den eigenen vier Wänden erfährst du von gewalttätigen Ausschreitungen in Luanda. Ein Teil der Bevölkerung scheint versuchen zu wollen, den Stadtrat von Gailon zu stürzen. Trotz allem hat sich der Bürgermeister von Luanda dennoch bereit erklärt an den Feierlichkeiten der Jahresversammlung im Weidental teilzunehmen.

Am 14. Tag des Monats ist es nach langen Vorbereitungen endlich soweit: die Große Jahresversammlung in Mittingen wird mit einer Parade der Stadtbüttel Weidentals eröffnet. Hochrangige Persönlichkeiten der Politik und Wirtschaft aus Nah und Fern hat sich auf dem weitläufigen Festplatz von Mittingen eingefunden. Unter ihnen sind alle Thains und Meister des ganzen Landes, Bürgermeister Knowall und ein Großteil seiner Minister aus Gailon, der Botschafter Sommerlunds in Gailon, die beiden Elfen aus der Silberstadt, der Botschafter Ardens, der Kanzler Ardens [kommt vielleicht], der heldenhafte Ed Ierklefat (gerade aus Dunderland zurückgekehrt) ein Löwenritter aus Dunderland (brachte Ed Ierklefat sicher hierher), der Botschafter Dunderlands in Gailon, der Botschafter Kargads in Dunderland, die Botschafterin Dakiens in Dunderland und Anvil der Weise. Natürlich kamen auch Tausende von Hobbits zu den Feierlichkeiten, um nach dem langen Winterschlaf wieder neue Energien zu sammeln und an den Diskussionen teilzunehmen.

Unter den Klängen berühmter Heldenlieder aus dem Weidental, dargebracht von der berühmten Kapelle der „Waldschenke“ aus Wegeck, ziehen die Bürgermeister Weidentals auf dem Festplatz ein und eröffnen damit offiziell das Festessen am ersten Tag der Jahresversammlung. Einigen Botschaftern fallen beinahe die Augen aus dem Kopf, als sie die schier unermesslichen Mengen an feinen Köstlichkeiten auf den Tischen sehen. Die nachfolgende Völlerei, begleitet von hitzigen Diskussionen über eine Vielzahl von Dingen, die im alltäglichen Leben eines Hobbits von Bedeutung sind, spottet jeder Beschreibung. Diese Mischung aus gegenseitigem Anschreien und vergnüglichem Schmatzen kann man nicht beschreiben, sondern höchstens erleben.

Am zweiten Tag der Versammlung werden die neuesten Ereignisse im Weidental und Umgebung erzählt und kommentiert. Weiterhin berichten die

anwesenden Botschafter über einige Vorkommnisse in ihren eigenen Ländern. Hauptthema hierbei ist die Eroberung Abanasinias durch die Minotauren (ausspielen!!).

Der dritte Tag der Versammlung ist ganz allein dem Weidental und seinen Bewohnern gewidmet. An diesem Tag werden die wichtigsten Entscheidungen über die Zukunft Weidentals entschieden (ausländische Botschafter haben hier keinen Zutritt). Die Debatten sind hitzig, vor allem die Diskussionen über die zukünftige Zusammenarbeit Gailon und den Elfen. Außerdem gilt es zu beraten, ob die Minotauren eine Gefahr für das Weidental darstellen, oder nicht? (ausspielen!!)

→ Soll eine Botschaft Ardens im Land errichtet werden dürfen?

→ Was passiert wenn es wirklich zu einem Bürgerkrieg in Gailon kommt?

→ Knowall läßt anfragen, ob wir seine neue Spezialeinheit (die „Ninjas“) in das Geheimnis der lautlosen Fortbewegung einweihen würden. Was sollen wir darauf antworten?

→ Gailon hat die Wilden Lande in sich einverleibt. Wird Gailon vielleicht zu mächtig?

Erst nach langen Diskussionen kommt man zu befriedigenden Ergebnissen in den einzelnen Fragen und man beschließt alles am nächsten Tag auf Papier zu bringen.

Am vierten Tag feiert man zunächst die Ergebnisse des nächsten Tages, um sie dann feierlich auf Papier zu bringen. Es gibt noch einige abschließende Diskussionen, die jedoch keine nennbaren Ergebnisse erzielen. Man feiert noch ein letztes Mal gemeinsam, denn am nächsten Tag wird sich die Versammlung auflösen.

Der fünfte und letzte Tag der Versammlung wird von einigen Ansprachen der Thains des Weidentals gekrönt, die allen Beteiligten für ihre Anwesenheit danken. Ein letztes Mal wird kurz angestoßen und verschiedene Abschiedsrituale zelebriert, bis die ersten ihre Heimreise antreten. Die Große Jahresversammlung ist für dieses Jahr beendet und kann sich rühmen in eine Bühne für internationale Diplomatie gewesen zu sein, da Vertreter aus der ganzen Welt zu gegen waren.

Am letzten Tag des Jahres schleppt sich ein völlig erschöpfter Hobbit in fremdländischer Kleidung ins Weidental. Er trägt bei sich einen Brief von König Dunder, gerichtet an die Hobbits aus dem Sonnental:

Hochgeehrter Thain der Halblinge,

Wie Ihr wohl gemerkt habt, wurde Abanasinia von den abartigen Stierwesen befreit. Zwar hat das alte Abanasinia aufgehört zu existieren, aber es wird - etwas unstrukturiert - in alter Schönheit als Teil Dunderlands erstrahlen.

Euch lasse ich die Entscheidung offen. Ihr könnt wählen zwischen Autonomie oder Ihr werdet ein Teil Dunderlands und untersteht unserem Schutz. Wie gesagt, es ist eure Entscheidung, aber ich würde mich sehr freuen, wenn Ihr Dunderland beitreten könntet, was ich als eine Bereicherung der Kultur und Vielfalt des Königreichs ansehen würde. Es wäre mir eine Ehre.

Auf eine, wie ich hoffe, gute Zusammenarbeit und ein friedliches Zusammenleben

Seine Majestät, Dunder III., „der Goldene Löwe“, Hochkönig von Dunderland

Nachdem der Bote wieder zu Kräften gekommen ist, berichtet er dir, daß dieser Brief zusammen mit einer Bitte um baldige Antwort Anfang des Monats in das Sonnental kam. „Wir wußten nicht, was wir tun sollten. Wir mußten drei Eroberungen innerhalb von zwei Monaten über uns ergehen lassen und sind nun mehr als verunsichert. Kurz entschlossen schickte mich unser Ältestenrat zu Euch, um hier um Unterstützung zu bitten. Sollen wir zu einem Teil Dunderlands werden oder unsere eigene Freiheit durchsetzen. Für uns besteht die Gefahr, daß wir zu einem hilflosen Spielball der großen Mächte werden, dem keinerlei Unterstützung widerfährt. Bitte sagt uns, was sollen wir tun??“